Latein, Jahrgang 7 – zweite Woche

Salvete discipuli carissimi,

in dieser Woche lernen wir einen neuen Kasus, also einen neuen Fall kennen: den Genitiv. Diesen Fall benutzen wir auch im Deutschen nicht so häufig wie die übrigen Fälle.
Die neuen Formen lauten:

a-Deklination:
Singular: puellAE, Plural: puellARUM

o-Deklination:
Singular: amicI, Plural: amicORUM

Wir stellen also fest: Die Endung -ae gibt es mittlerweile dreimal (Genitiv und Dativ Singular, Nominativ Plural), die Endung -i zweimal (Genitiv Singular, Nominativ Plural).

In einem Satz sprechen wir nicht von einem „Genitivobjekt“, sondern von einem Genitivattribut. Das bedeutet, dass ein Genitiv im Satz in der Regel nicht alleine steht, sondern ein weiteres Objekt oder ein Subjekt braucht, an das er sich anfügt.
Beispiel:
Serva equum avi timet.
Die Sklavin fürchtet das Pferd des Großvaters.

„Avi“, die Genitivform, steht nicht alleine, sondern fügt sich an das Akkusativobjekt, „equum“, an.

Die Satzglieder in diesem Satz können folgendermaßen bestimmt werden:
Serva = Subjekt
equum = Akkusativobjekt
avi = Genitivattribut
timet = Prädikat

Ihr findet all das zusammengefasst als Schaubild im Begleitband auf Seite 25.

Der Genitiv gibt die Zugehörigkeit zu einer Person oder Sache an (z.B.: das Haus *des Mannes*, die Arbeit *der Sklavinnen).*
Man erfragt den Genitiv mit „wessen?“.

Nun zu den Aufgaben: Lernt die vier neuen Genitivformen sicher auswendig.

Übersetzt dann im Textband auf Seite 28 den Text E1 und bearbeitet die Aufgaben a), b) und c).

Gebt mir bitte wieder per Mail Rückmeldung bis Donnerstag, 13 Uhr.

Valete!